Konzeption

Aktivspielplatz Raitelsberg e.V.

gemeinnützig - engagiert – unverzichtbar

GEMEINSAM STATT EINSAM

Luftaufnahme vom Aktivspielplatz Raitelsberg 2023, Fläche umfasst 17.000m2, 5 Stallungen, 6 Häusern, Bauwagen, Hexenhaus. Nichtabgebildet sind weitere angemietete Flächen von 1.800m2 für eine Pferdekoppel und Außen Lager von Heu, Stroh und Baumaterialien in Seecontainern.

Konzeption, neuer Stand 02.2023.

Aktivspielplatz Raitelsberg e.V.
Poststraße 78-94
70190 Stuttgart
Tel.: 0711/264870
Email: verwaltung@aki-raitelsberg.de

VORSTAND: Andreas Pohl (Vorsitzender Vorstand), Clemens Homoth-Kuhs (Weiterer Vorstand), Tatjana Strohmaier (Weiterer Vorstand/Finanzen), mail to: vorstand@aki-raitelsberg.de I VEREINSREGISTER: 3167 Amtsgericht Stuttgart I SPENDEN-KONTO/MITGLIEDSBEITRAG. IBAN: DE97 6005 0101 0002 4430 98 I BIC-SWIFT-Adresse: SOLADEST600

Inhaltsverzeichnis

1 Organisatorisches 3
1.1 Adresse und Anschrift des Aktivspielplatz 3
1.2 Öffnungszeiten 3
1.3 Rechtsform und rechtliche Grundlagen 4
1.4 Kinderschutz und Beschwerdemanagement 5
1.5 Finanzierung 6
2 Institutionsanalyse und Zielgruppen 6
2.1 Geschichte des Vereins und Lage im Stadtteil 6
2.2 Mitarbeiter*innen im Haupt- und Ehrenamt 7
2.3 Räumliche Rahmenbedingungen 9
3 Pädagogische Ziele und Säulen der Arbeit 11
3.1 Pädagogische Ziele 11
3.2 Säulen der Arbeit 12
4 Praktische Handlungsfelder auf dem Aki 13
4.1 Förderung des sozialen Lernens und des sozialen Miteinanders 13
4.2 Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten 14
4.3 Bauen, Handwerken und Kreativität 14
4.4 Lebenspraktische Fertigkeiten 15
4.5 Natur und Umwelt 16
4.5.1 Tiergestützte Pädagogik mit Großtieren 16
4.6 Medienkompetenz 22
4.7 Gesundheitsprävention durch Bewegungsförderung und Ernährung 23
5 Inklusion, Kooperationen, Koordination Ehrenamt und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotoren 24
5.1 Rechtlicher Rahmen: 25
5.2 Praktische Umsetzung auf dem Aki: Aki ist Aki für alle 25
6 Vernetzung und Kooperationen im Sozialraum 26
6.1 Neu Stuttgarter*innen und Alteingesessene 28
7 Fazit Aki ist ein Ort, an dem alle mitmachen können und willkommen sind! 28
8 Quellenverzeichnis 29
9 Freigabe 29

VORSTAND: Andreas Pohl (Vorsitzender Vorstand), Clemens Homoth-Kuhs (Weiterer Vorstand), Tatjana Strohmaier (Weiterer Vorstand/Finanzen), mail to: vorstand@aki-raitelsberg.de I VEREINSREGISTER: 3167 Amtsgericht Stuttgart I SPENDEN-KONTO/MITGLIEDSBEITRAG. IBAN: DE97 6005 0101 0002 4430 98 I BIC-SWIFT-Adresse: SOLADEST600

1 Organisatorisches

1.1 Adresse und Anschrift des Aktivspielplatz

Aktivspielplatz Raitelsberg e.V.
Poststraße 78 – 94
70190 Stuttgart
Kontakt: verwaltung@aki-raitelsberg.de

1.2 Öffnungszeiten

Offener Betrieb:

Dienstag – Freitag: 13:30 Uhr – 18:00 Uhr

Samstags: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Ansonsten für Kooperationen und Familien nach Absprache an sieben Tagen

→ angestrebt ist eine Öffnung im offenen Betrieb an sechs Tagen, in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden finanziellen und kapazitativen Mitteln.

1.3 Rechtsform und rechtliche Grundlagen

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Geschäftsführung des Vereins obliegt den ehrenamtlichen Vorständen.

Internationale rechtliche Grundlage: Artikel 31 UN-Kinderrechtskonvention. Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben (Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention).

Nationale Rechtliche Grundlage Sozialgesetzbuch (SGB VIII, §§ 1, 8a, 11, 72a, 73):

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat eine Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Durch § 1, Absatz 3 findet eine Verknüpfung des Rechts auf Förderung und Erziehung der Kinder mit dem Handlungsauftrag der Jugendhilfe statt. Es werden konkrete Zielvorgaben für die Jugendarbeit genannt:

„Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere:

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
- Dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine Kinder
- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“.

Der Begriff „insbesondere“ weist darauf hin, dass hier nicht abschließend zentrale Ziele genannt sind. Die Formulierung der Ziele in Absatz 3 macht die konzeptionelle Bandbreite der Jugendhilfe deutlich: Sie reicht von der bloßen Reaktion auf soziale Problemlagen (Benachteiligung verhindern, abbauen) bis zur aktiven Gestaltung der Lebensbedingungen von Kindern (offensive Jugendhilfe).

In § 11 SGB XIII werden nähere Ausführungen zur Jugendarbeit (hier: Arbeit mit Kindern) gemacht:

§ 11 Abs. 1 und 2 Jugendarbeit

Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Mitgestaltung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie

VORSTAND: Andreas Pohl (Vorsitzender Vorstand), Clemens Homoth-Kuhs (Weiterer Vorstand), Tatjana Strohmaier (Weiterer Vorstand/Finanzen), mail to: vorstand@aki-raitelsberg.de I VEREINSREGISTER: 3167 Amtsgericht Stuttgart I SPENDENKONTO/MITGLIEDSBEITRAG. IBAN: DE97 6005 0101 0002 4430 98 I BIC-SWIFT-Adresse: SOLADEST600

umfasst sowohl Angebote der Offenen Jugendarbeit als auch am Gemeinwesen orientierte Angebote.

§8 Abs.1-3 S.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, wenn die Beratung auf Grund einer Not- und Konfliktlage erforderlich ist und solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde.

Seit dem 1.10.2005 gelten zum Kindesschutz neue gesetzliche Vorschriften. Für Träger der freien Jugendhilfe und für das Jugendamt sind dabei insbesondere die §§ *8a und 72a im SGB VIII maßgeblich.*

Des Weiteren greift das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz, welches das Schutzbedürfnis von Kindern und Jugendlichen, die außerhalb ihrer Familie und dessen unmittelbaren Einflussbereich ein Vertrauensverhältnis zu Dritten eingehen, regelt.

§ 73 SGB VIII Ehrenamtliche Tätigkeit

In der Jugendhilfe ehrenamtlich tätige Personen sollen bei ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt werden.

1.4 Kinderschutz und Beschwerdemanagement

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3.die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
In den Vereinbarungen sind die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft zu regeln, die insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen. Daneben ist in die Vereinbarungen insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
Um das Wohl der Kinder und Jugendlichen in ihrer alltäglichen Praxis bestmöglich zu fördern, sehen wir es als unseren aktiven Part in der präventiven Verhinderung von eskalierenden Kinderschutzfällen an und würden uns wünschen, dass die Kinder sich in einer Schutzzone bei uns befinden können.

1.5 Finanzierung

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. finanziert sich durch Zuschüsse der Stadt Stuttgart, Spenden, Mitgliederbeiträge, und sonstigen Einnahmen aus zum Beispiel Vermietungen für Kinder- und Familienfesten, Kooperationen etc.

2 Institutionsanalyse und Zielgruppen

2.1 Geschichte des Vereins und Lage im Stadtteil

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein der offenen Kinder- und Jugendarbeit und wurde 1975 durch eine Bürgerinitiative aus dem Stuttgarter Osten gegründet. Leittragender Gedanke war es, Kindern, aus dem Stadtteil Raitelsberg, einen Zugang zu besseren Lebensbedingungen zu ermöglichen. Das direkte Einzugsgebiet des Aktivspielplatzes ist der Stadtteil Raitelsberg, Berg und Gaisburg. Der Stadtteil Raitelsberg, Ostheim, Berg und Gaisburg entstand nach dem ersten Weltkrieg als Arbeitersiedlung. Der Stadtteil ist bebaut mit dicht angereihten Häusern und kleinen Wohnungen. Es gibt wenig Fläche zwischen den Häusern für die Kinder aus dem Stadtteil zum Spielen. In diesem Stadtteil leben viele einkommensschwache und kinderreiche Familien. Außerdem können sehr viele alleinerziehende Elternteile mit Kindern erfasst werden. Auch der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund ist hoch.

Der Aktivspielplatz Raitelsberg ist ein offener Abenteuer- und Aktivspielplatz, sowie eine Jugendfarm mit Tieren für die Kinder im Alter von 6 – 16 Jahren. Er ist Anlaufpunkt und attraktiver Treffpunkt für alle Kinder aus dem Stadtteil, die ihre Freizeit gerne dort verbringen möchten. Der Aktivspielplatz Raitelsberg bietet einen geschützten betreuten Raum

für die Kinder und Jugendliche und ist eine Alternative zum beengten Wohngebiet und für viele Kinder eine notabwendende Ergänzung des privaten Wohnraumes. Die Nutzung des Platzes und der Angebote ist für die Kinder und Jugendlichen kostenlos. Der Aktivspielplatz Raitelsberg ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ansetzt und sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Auch Familien und Senior*innen sind willkommen auf dem Platz.

2.2 Mitarbeiter*innen im Haupt- und Ehrenamt

Auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg sind Mitarbeiter*innen mit pädagogischer Ausbildung, Auszubildende, junge Menschen, die einen Freiwilligendienst ableisten und Personen mit anderen Qualifikationen (Pferdewirt*in, Verwaltungsfachkraft etc.) in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen beschäftigt. Der Aktivspielplatzes Raitelsberg bietet vielseitige Möglichkeiten, um sich ehrenamtlich auf dem Platz zu beteiligen und bietet mannigfache Möglichkeiten. Als Zugangsvoraussetzung, wird eine positive Einstellung und Haltung zur Arbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gesehen und ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis.

Der ehrenamtliche Vorstand gem. § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden Vorstand, sowie zwei weiteren Vorständen/Vorständinnen. Jedes Vorstandmitglied ist einzeln zur

Vertretung des Vereins berechtigt. Die Mitgliederversammlung beschließt, ob und in welcher Anzahl weiter geschäftsführende, nicht vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder gewählt werden. Die einzelvertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder sind an die Mehrheitsbeschlüsse des Vorstands gebunden.

Dem Vorstand ist dabei sehr wichtig, dass allen Besucher*innen vorurteilsfrei und offen begegnet wird. Dadurch Barrieren abgebaut und allen eine Teilhabe auf dem Aki ermöglicht wird.

Auf dem Aki sind alle willkommen.

§ 73 Ehrenamtliche Tätigkeit

In der Jugendhilfe ehrenamtlich tätige Personen sollen bei ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt werden. Dieses ist ein großes Handlungsfeld, da wir unterschiedlichste Möglichkeiten zum Einsatz bieten, so obliegt die Anleitung und Betreuung in vielen Bereichen bei den ehrenamtlichen Vorständen des Aki.

Quelle: Aki Bild ehrenamtlicher Helfer, v.l. Olli und Jens

Der **„Aki als Aki für alle“** fördert die Beteiligung von derzeit (Stand 2023) über fünfzig Ehrenamtlichen.

Diese Ehrenamtlichen sind eine wichtige Unterstützung für den Aktivspielplatz Raitelsberg e.V.

Die Ehrenamtlichen unterstützen in der Tierversorgung am Wochenende und während der Schließtage. Sie beteiligen sich als Lesepat*innen oder organisieren ein Bienenprojekt.

Auch bei Bauprojekten und Instandhaltung gibt es Unterstützung von Ehrenamtlichen.

Quelle: Aki Bilder, von links Gisela, Emma und Albert

2.3 Räumliche Rahmenbedingungen

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. verfügt über ein großzügiges Außengelände. Das Gelände liegt zentral unterhalb des Villa-Berg-Parks und ist fußläufig von den Stadtteilen Berg und Raitelsberg erreichbar. Das Gelände ist umzäunt, um Kindern und Jugendlichen einen geschützten Spielraum zu bieten.

Das Gelände teilt sich in zwei Bereiche auf: der Aktivbereich und der Farmbereich.

Aktivbereich

Im Aktivbereich befindet sich das Spielhaus, welches viele Möglichkeiten zum Spielen, Basteln, Backen und Kochen, bei jedem Wetter, bietet. Das Spielhaus ist mit einer behindertengerechten Toilette und einer pädagogischen Küche ausgestattet. Ebenso befindet sich im Spielhaus eine kleine Sport- und Bewegungshalle mit einem Sporttrampolin.

Das große Außengelände des Aktivbereiches bietet vielfältige Möglichkeiten zum Austoben, kreativ werden, Erfahrungen sammeln und spielen. Wer mutig ist, probiert die große Kletterwand des Platzes aus. Hier kann unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft nach Können und Zutrauen geklettert werden und die eigenen Grenzen erforscht werden.

Quelle: Aki Bild vom Aussengelände

Farmbereich

Im Farmbereich befindet sich der großzügige Stall. Dieser beherbergt neben einer großen Heu- und Futterkammer auch bis zu 5 Pferde und bis zu 8 Schafe.

Auf dem Dach des großen Stalls, das über eine Baumbrücke begehbar ist, befindet sich eine Boulderwand bespielbar ist. Darüber hinaus ist hier ein Gartenbereich vorzufinden, in dem sich Kinder und Jugendliche aktiv beteiligen können. Im Tierbereich befindet sich außerdem ein Hühnerstall sowie ein geräumiger Kaninchenstall mit Freigehege. Ebenso befinden sich im Tierbereich fünf Reihenhäuser, die unterschiedlich genutzt werden.

Unsere Pferde leben in einem großen Offenstall mit einem Außenbereich für unterschiedliche gemeinsame Aktivitäten wie der Pferdepflege oder Kuscheleinheiten zwischen Menschen und Tieren. Die Tiere können darüber hinaus in Ihrer Freizeit das Treiben auf dem Platz wahrnehmen sich aber auch in den ruhigen Stall zurückziehen. Der Stall ist durch einen Gang direkt mit unserem Reitplatz verbunden, der im Jahr 2020 einen neuen Boden und eine neue Umzäunung bekommen hat. Angrenzend an den Reitplatz befindet sich eine umzäunte Koppel, in der sich die Pferde frei bewegen und ihre Pausen genießen können. Eine Große Koppel steht im angrenzenden Stadtpark Park am Schwanenplatz neben dem Leuze zur Verfügung und ist ein beliebtes Ausflugsziel in den warmen Sommermonaten.

Auf dem Pferdestalldach ist eine Gartenanlage mit Gewächshaus, Hochbeeten, Anzucht und vielem mehr entstanden. Ebenso haben die Utensilien, die bei und mit den Bienen notwendig sind, einen Platz in einem neuen Hexenhaus auf dem Dach erhalten.

3 Pädagogische Ziele und Säulen der Arbeit

3.1 Pädagogische Ziele

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. will mit seiner Arbeit folgende pädagogische Ziele und Werte fördern: Achtsamkeit, Wertschätzung, Beziehung und Gemeinschaft mit anderen, den Respekt vor Vielfalt, Toleranz, die Akzeptanz von Grenzen sowie die Förderung von Individualität.

Den Kindern und Jugendlichen sollen diese wichtigen Werte vermittelt werden, die für ihr Leben und das Zurechtkommen in der Gesellschaft von großer Bedeutung sind.

Achtsamkeit und Wertschätzung

Kindern und Jugendlichen soll Achtsamkeit gegenüber allen Lebewesen und Dingen vermittelt werden. Ihnen soll Wertschätzung entgegengebracht werden, damit sie positiv bestärkt werden auch allen anderen diese Wertschätzung zu schenken.

Gemeinschaft mit anderen

Die Kinder und Jugendlichen werden im Knüpfen von Freundschaften unterstützt, diese zu erhalten und zu pflegen. Im Miteinander können soziale Kompetenzen erlernt und erweitert werden und so eine gesunde Entwicklung der Kinder zu fördern.

Vielfalt, Toleranz, Grenzen respektieren

Es ist uns wichtig allen Besuchern*innen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Zentral ist die Achtsamkeit gegenüber Menschen, Tieren und der Natur. Diese zeigt sich in Fairness, der Wahrung von Vielfalt sowie der Akzeptanz von Grenzen. Genannte Werte sind grundlegend für die Wahrung von Individualität und gehören zu einem achtsamen und wertschätzenden Umgang. Diese Haltung vermitteln wir weiter und fordern wir aktiv von unseren Besucher*innen ein.

Dazu gehört es auch Grenzen aufzuzeigen und Regeln aufzuzeigen und einzufordern.

3.2 Säulen der Arbeit

Unsere oben dargestellten Ziele können in drei Säulen unterteilt werden: Integration, Prävention und Persönlichkeitsentwicklung z.B. durch Partizipation. Diese werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Integration, Prävention und Inklusion

Eine offene Haltung, die den Blick für eventuell ausgeschlossene Zielgruppen weitet, ist für integratives Arbeiten grundlegend. Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. arbeitet daran, möglichst allen Menschen Zugang zum Platz zu ermöglichen und Barrierefreiheit sicherzustelle.

Prävention findet besonders im Bereich der Gesundheitsförderung statt. Durch vielfältigste Bewegungsangebote und Anreize werden Kinder und Jugendliche zu Sport und Bewegung animiert und verbringen viel Zeit auf dem Platz in Bewegung.

Uns ist es wichtig Kinder und Jugendliche in ihrer emotionalen, gesellschaftlichen, motorischen und kreativen Entwicklung zu unterstützen und dahingehend Angebote zu gestalten. Zudem sollen die Lebensbedingungen und Erfahrungen für Kinder und Jugendliche verbessert und gefördert werden. Sie sollen individuell an Ihrem Entwicklungsstand abgeholt und in der Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit begleitet werden.

Dies geschieht durch Angebote im Bereich Sport, Handwerk, durch die Farmarbeit mit den Tieren sowie beim Spiel, bei individuellen Gesprächen oder in Konfliktsituationen. Naturerlebnisse unterstützen dabei, Lebenszyklen zu verstehen, Ruhe zu finden und im Einklang mit der Natur sich selbst mehr zu erfahren.

Beteiligung und Struktur

Durch das Einbeziehen in Entscheidungsprozesse oder politische Prozesse wie z.B. Kinderabfragen zu Gestaltungsprozessen im Raitelsberg, Kinderkonferenzen oder im täglichen Geschehen wird Partizipation gelebt und erlebbar gemacht.

Die Regelmäßigkeit von Angeboten in einem Wochen- und Monatsplan soll Orientierung und Struktur geben. Grenzerfahrungen werden ermöglicht und können im freien Spiel oder durch das Aufzeigen von Grenzen geschehen.

Für all dies bietet der Platz unterschiedliche Bereiche, welche zur Erreichung dieser Ziele beitragen sollen. Im Folgenden wird auf die einzelnen Themenpunkte des Aktivspielplatzes Raitelsberg genauer eingegangen.

Inklusion (siehe Kapitel 5)

Es gibt eine starke Tradition auf allen Akis und Jugendfarmen, dass alle Kinder als Kinder des Stadtteils gesehen werden und willkommen sind. Dennoch haben wir dem Thema Inklusion und der noch stärkeren Öffnung des Akis in den Sozialraum ein eigenes Kapitel gewidmet, da der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. hier seit 2018 besonders viele Entwicklungsschritte gemacht hat.

4 Praktische Handlungsfelder auf dem Aki

Die Entwicklung der Stadtgebiete hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Bebauung der Städte hatte zur Folge, dass für Kinder und Jugendliche Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsräume verloren gingen. Auch Umwelt und Natur haben sich verändert. Kinder und Jugendliche haben wenig bis keine Möglichkeiten ökologische Kreisläufe, Kontakt zu Tieren, den Anbau von Nutzpflanzen oder andere Naturerlebnisse zu erfahren. Auch haben sich die Konsumauswahl und das Mithalten im Konsumwettbewerb für Kinder und Jugendliche verändert. Ein zentrales Thema der heutigen Zeit ist der erhöhte Medienkonsum, dem die Kinder und Jugendlichen ausgesetzt sind. Hier ist es wichtig den Kindern und Jugendlichen Medien näher zu bringen und Aufklärung zu betreiben. Aber ebenso eine Alternative zur Mediennutzung aufzuzeigen.

Um auf die unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen des demographischen Wandels einzugehen und die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Ebenen zu erreichen und zu unterstützen, bietet der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. durch seine Mitarbeiter*innen alternatives Spiel, differenzierte Sachkompetenzen, Erfahrungen und Angebote, um Kinder und Familien in den unterschiedlichsten Bereichen zu unterstützen und zu fördern.

4.1 Förderung des sozialen Lernens und des sozialen Miteinanders

Beim sozialen Lernen und sozialen Miteinander geht es in erster Linie um die persönliche Entwicklung der einzelnen Kinder und Jugendlichen und den Umgang untereinander.

Daher stehen den Kindern und Jugendlichen Angebote zur Verfügung, um ihr Selbstwertgefühl und ihr Bewusstsein über Erfahrungen zu erleben. Dies wird über unterschiedliche Methoden vermittelt, z.B. Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit mit Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der Kommunikation untereinander, insbesondere in gewaltfreien und respektvollen Formen.

4.2 Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten

Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen

Kinder und Jugendliche sollen durch Empowerment befähigt werden, sich in einer immer komplexer werdenden Welt zurecht zu finden, eigene Ziele zu erkennen und diese mit den eigenen Stärken und Fähigkeiten aktiv zu verfolgen. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Hierfür müssen die personalen, familiären und sozialen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen mitberücksichtigt und nachhaltig gestärkt werden. Je nach Entwicklungsalter lassen sich unterschiedliche Inhalte und Zugänge finden, um Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Alltagskompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Empowerment liefert somit einen wichtigen Beitrag zur Resilienzförderung.

Beispiel dafür ist Partizipation:

Partizipation ist eine wesentliche Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche sollen verstärkt an kulturellen und politischen Themen teilhaben. Sich an Diskussionen und Entscheidungen beteiligen, sich als Teil einer Gruppe fühlen und in die Gesellschaft mit einbezogen werden. Inklusion sieht eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe für alle vor.

Präventionsarbeit ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Arbeit auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg. Sie hat viele Facetten. Hauptsächlich geht es darum, Kinder und Jugendliche durch partizipative Angebote, wie z.B. der Kinderkonferenz, Wissen zu vermitteln und so über wichtige Werte und Rechte aufzuklären Prävention kann auch durch niederschwellige Beratung geleistet werden oder durch Kooperationen und Vermittlung zu anderen sozialen Einrichtungen, z.B. die Mobile Jugendarbeit.

4.3 Bauen, Handwerken und Kreativität

Auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg wird Wert auf die Vermittlung von handwerklichen und technischen Kompetenzen gelegt. Die Kinder und Jugendlichen sollen angeregt und gestärkt werden kreativ zu sein und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Bei unterschiedlichen pädagogischen Angeboten in diesen Bereichen werden Gestaltungskompetenz, Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration der Kinder und Jugendlichen gefördert. Durch handwerkliches Arbeiten werden Kompetenzen sichtbar gemacht, was wiederum das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärkt.

Für die Umsetzung der pädagogischen Angebote, wie der Arbeit mit Holz, verschiedenen Farben und Werkzeugen, stehen eine Werkstatt und ein Kreativbereich zur Verfügung. Auch auf dem Außengelände gibt es die Möglichkeit unter Anleitung Hütten zu bauen und seine Fähigkeiten zu erproben. Kinder und Jugendliche wird ausreichend Raum geboten, um eigene Projekte umzusetzen und dabei unterschiedliche Materialien und Arbeitsgeräte einzubeziehen. Sie lernen die Bedeutsamkeit eines sachgemäßen Umganges mit Arbeitsgeräten kennen und wachsen in ihrer Verantwortung für das eigene Handeln.

4.4 Lebenspraktische Fertigkeiten

Der Aktivspielplatz Raitelsberg bietet Kindern und Jugendlichen nicht nur Raum zum sich Ausprobieren, Spielen, Toben, , sondern soll auch lebenspraktische Fertigkeiten vermitteln und sie dabei unterstützen, eine eigenständige und eigenverantwortliche

Persönlichkeit zu werden. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, neue Lernbereiche zu entdecken und sie in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen.

Die Form der Vermittlung der lebenspraktischen Fertigkeiten kann unterschiedliche sein. Beispielsweise findet einmal pro Woche ein Kochangebot für die Kinder und Jugendlichen statt. Wer Interesse hat, kann am Angebot teilnehmen und gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften planen und kochen. Diese Angebote vermitteln sowohl den Umgang mit Lebensmitteln als auch was eine ausgewogene Ernährung bedeutet. Des Weiteren wird den Kindern und Jugendlichen der Nutzen einer in Gemeinschaft eingenommenen Mahlzeit aufgezeigt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt und durch die die Unterstützung gewürdigt wird.

4.5 Natur und Umwelt

Durch Erlebnisse mit Natur und Tieren, lernen die Kinder und Jugendlichen einen sorgsamen Umgang mit Umwelt und Tieren. Sie lernen Verantwortung und Rücksicht. Ihnen wird ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen der Natur und des gesamten Geländes nähergebracht. Durch Naturerlebnisse machen die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Materialerfahrung, erhalten einen praktischen Einblick in die unterschiedlichen Jahreszeiten und können natürliche Kreisläufe und Prozesse bewusster erleben und beobachten.

Ein besonderer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg ist die Arbeit mit den Tieren (Pferde, Schafe, Kaninchen, Hühner, Katzen und Bienen). Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit regelmäßig bei der Pflege der Tiere mitzuwirken. Neben der Pflege der Tiere gibt es auch ein weites Spektrum an Erlebnissen. So können die Kinder und Jugendlichen die Entwicklung der Tiere kennenlernen, erfahren etwas über deren Haltung, Pflege und Bedürfnisse, finden Nähe und Trost beim Streicheln, oder erfreuen sich am Interagieren mit den Tieren. Die Kinder und Jugendlichen lernen so ihr Verhalten den Tieren gegenüber anzupassen, Grenzen zu respektieren und bekommen von ihrem Gegenüber ganz klar widergespiegelt, wie sie auf ihr Umfeld und ihre Umwelt wirken.

4.5.1 Tiergestützte Pädagogik mit Großtieren

Lernprozesse sollen initiiert werden, durch die schwerpunktmäßig die emotionalen und sozialen Kompetenzen verbessert werden sollen. Weiter wird in diesem Bereich auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. die Individuelle Förderung zur Stärkung der Ressourcen und der Zugang zu den eigenen Fähigkeiten ermöglicht. Hierbei spielt die Entwicklungsförderung eine große Rolle. (VERNOOIJ/SCHNEIDER 2013, S.40f.)

Que4lle: Aki Bild tiergestützter Arbeit mit unseren Kamerun Schafen

Bei dieser Arbeit spiegeln die Tiere das Verhalten des Menschen wider, regen zur Interaktion an, wecken Emotionen und fördern den Antrieb und die Motivation.

Quelle: Aki Bild, Huhn mit Küken → Schutzraum!

Sie werden als Partner wahrgenommen, dem man mit Einfühlungsvermögen, Zuneigung und Zuwendung begegnet und der einem dafür seine Nähe und Wärme und in vielen Fällen auch Trost spendet. Die gegenseitige Anerkennung und Akzeptanz bilden die

Basis der entstehenden Beziehung, die wiederum die Grundlage für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist.

Tiergestützte Arbeit eignet sich für Kinder mit und ohne körperliche Beeinträchtigung. Auch Kinder und Jugendliche, die einfach nur Interesse an der gemeinsamen Arbeit mit Tieren zeigen, können hier eine gezielte Unterstützung und Aufnahme erfahren. (VERNOOIJ/SCHNEIDER 2013, S.89.) Hierbei zeigen die Kinder immer wieder, wie viel Freude und Spaß sie in der Arbeit mit den Tieren haben, und die Tiere genießen es ebenfalls.

Ziele der tiergestützten Arbeit sind, die Unterstützung sozial-emotionaler Lernprozesse, die Entwicklungsförderung und die Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens. (VERNOOIJ/SCHNEIDER 2013, S.40f.) Förderung der Kommunikation auf den Unterschiedlichen Ebenen, eine Verbesserung der Wahrnehmung des eigenen Körpers, der Umgebung und des Gegenübers. Sowie Fertigkeiten in der Motorik und Steigerung des Körpergefühls und der sozialen Emotionalität. (VERNOOIJ/SCHNEIDER 2013, S.77.)

Pferde sind ein sensibler Partner in der tiergestützten Pädagogik. Kinder und Jugendliche, denen das Vertrauen genommen wurde und die deshalb unsicher im Leben stehen, können vom Umgang mit Pferden profitieren. Pferde schenken Vertrauen. Durch seine individuelle Art auf Menschen zuzugehen, lädt das Pferd von sich aus zum aktiven Handeln ein.

Das Pferd bietet durch sein Dasein, seine körperliche Wärme und Nähe dem Kind oder Jugendlichen ständige Nähe an und schafft ein Vertrauensverhältnis.

Vertrauen kann durch Pferde neu gelernt werden. Auch das Gefühl getragen zu werden, Lasten auf sich zu nehmen oder zu übernehmen, bietet das Pferd dem Kind oder Jugendlichen an.

Die unterschiedlichen Charaktere der Pferde bieten ein breites Spektrum der Lernerfahrungen für die Kinder und ermöglichen es so zu erfahren, wie sich die Kinder an unterschiedliche Personen oder auch Gegebenheiten im normalen Leben nähern und verhalten können. Die Kinder lernen also durch die Unterschiedlichkeit der Tiere, aber auch durch deren Beständigkeit/ Verlässlichkeit

Pferde ermöglichen und einen Zugang zum Unbewussten. Sie unterstützen durch ihre artspezifischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation die psychischen Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung. Da in der Beziehung zwischen Menschen und Tier eine negative Rückmeldung weniger kränkend oder individuell verletzend wirkt, hat die pferdegestützte Intervention besonders bei Kindern und Jugendlichen die Chance positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung einzuwirken und psychische Prozesse zu aktivieren die zu einer Verbesserung der Befindlichkeit und des Sozialverhaltens führen. (VERNOOIJ/SCHNEIDER 2013, S. 69)

Zu den einst gefragtesten Nutzieren zählen unter anderem Schafe und Ziegen. Durch ihre Größe und ihre eher vorsichtige und zurückhaltende Art imponieren die Tiere besonders kleineren oder auch ängstlicheren Kindern und Jugendlichen. Die Tiere haben ein sehr feines Gespür für ihr Gegenüber und mögen keine Hektik, Anspannung oder Stress.

Schafe zum Beispiel, welche von Natur aus Fluchttiere sind, nähren sich nur einem Menschen, welcher gelassen ist und in sich selbst ruht. Dies kann dem Menschen, welcher mit dem Tier Zeit verbringt, neue Verhaltensmöglichkeiten eröffnen und spiegelt ihm ein Dasein wider, welches ohne Hektik, Stress und Anspannung funktioniert.

Auch kann man von Tieren lernen, was es bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Das Tier benötigt Pflege, Zuwendung und Aufmerksamkeit. Die Kinder und Jugendlichen lernen mit Verantwortung umzugehen und bekommen das Gefühl gebraucht zu werden. Die Kinder und Jugendlichen lernen den richtigen Umgang mit den Tieren unter Anleitung der Mitarbeiter*innen.

Quelle: Aki Bild, Hofgeburt – Mutterschaf übernimmt Verantwortung

Die Präsenz der Pferde kann das Selbstbewusstsein, die Frustrationstoleranz fördern. Das Wir-Gefühl, dass bereits beim gemeinsamen Misten des Stalles stattfinden kann, führt zu vermehrt gegenseitiger Wertschätzung und Hilfestellung untereinander.

Ziele sind auch die Unterstützung sozial-emotionaler Lernprozesse, die Entwicklungsförderung und die Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens. (VERNOOIJ/SCHNEIDER 2013, S.40f.)

Die ganzheitliche Wirkung der Pferde wird durch den dreidimensionalen Bewegungsablauf des Pferdes unterstützt. Dieser Bewegungsablauf hat eine besondere Wirkung auf das Gleichgewicht, die Motorik und die Körper- und Selbstwahrnehmung des auf dem Pferderücken sitzenden.

Das Pferd als soziales Wesen bietet Kontakt und Kommunikation an Erfahrungen mit Nähe und Distanz. Die Kinder werden so wertfrei vom Gegenüber Pferd angenommen.

Durch die Konfrontation mit realen, gesunden Ängsten im Umgang mit dem großen Tier Pferd können irrationale Ängste abgebaut und Selbstvertrauen aufgebaut werden.

Grundlegend für die Arbeit sind gut ausgebildete Tiere, die ihren Bedürfnissen und Anforderungen nach, von den Mitarbeiter*innen gefördert und gearbeitet werden. Grundvoraussetzung sind Kenntnisse über das Verhalten und die Gesunderhaltung der Tiere. Die psychische Belastbarkeit aller Tiere muss verantwortungsvoll von den Fachkräften wahrgenommen werden.

Zu jedem Angebot des Pferdebereichs gehört das Versorgen der Tiere wie Stall misten, Futter vorbereiten, Pferde striegeln, Verhalten bei den Pferden erlernen, Zeit mit den Pferden verbringen, beobachten und Verantwortung für die Tiere übernehmen. Dabei ist im Sinne und zum Wohl der Tiere zu handeln. Ziel ist eine Regelmäßige Teilnahme. Bei allen Angeboten mit oder auf dem Pferd (deutlicher das auf dem Pferd, Erfahrungen auf dem Pferderücken), liegt der Schwerpunkt auf dem Pferdekontakt. Die Kommunikation mit dem Pferd und in der Gruppe, Freude an Bewegung und der gemeinsamen Arbeit, Beziehungsarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren, das Erlernen der Bedeutung und übernehmen von Verantwortung, das Einhalten von Absprachen und Zuverlässigkeit spielen immer eine Tragende Rolle. Ebenso spielt das Arbeiten in der Gruppe eine wichtige Rolle.

Zu den Grundlegenden Punkten der Arbeit im Pferdereich kommen im spezifischen Angebot der Reitgruppen das Erlernen der Verwendung und Nutzung von Zubehör und reiterliche Grundlagen. Diese Angebote sind nach Alter getrennt und finden in kleineren festen Gruppen statt. Eine regelmäßige Teilnahme ist wichtig, um die individuellen Entwicklungsschritte besser begleiten und unterstützen zu können. Die Förderung des Gleichgewichtes in den verschiedenen Grundgangarten führt zu einer verbesserten Körperwahrnehmung und Körperkontrolle.

Die Termine für die Pferdegruppe werden auf der Homepage bekannt gegeben. Eine Regelmäßigkeit wird zur besseren Planungsmöglichkeit angestrebt. Das Angebot findet bei jeder Witterung, an diese und die Gegebenheiten angepasst statt.

Wer Verantwortung für die Tierversorgung übernehmen will, ist bei uns herzlich willkommen und findet meist Einsatz, wie Sonntags, zu Schließzeiten oder bei besonderen Umständen.

4.6 Medienkompetenz

Seit Herbst 2019 bietet die Mobile Medienschule Stuttgart Ost (MoMo) an vier zentralen Medienorten in Stuttgart Ost (im Kulturpark Berg an der Merz Akademie, im direkt benachbarten Stadtmedien-zentrum, im neueröffneten Kinder- und Jugendhaus Ostend und auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. attraktive medienpädagogisch gestützte Programme für Kinder und Jugendliche an. In regelmäßig stattfindenden Medienwerkstätten und digitalen Angeboten können sich Kinder und Jugendliche von 8 bis 16 Jahren kostenfrei mit der Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten in allen digitalen Formaten vertraut machen.

Gründungsbild Mobile Medienschule, Quelle VHS

Die MoMO ist eine Kooperation zwischen dem Aktivspielplatz Raitelsberg e.V., dem Stadtmedienzentrum Stuttgart (SMZ), dem Kinder- und Jugendhaus Ostend, der Merz Akademie und der vhs Stuttgart.

Den Kern der Mobilen Medienschule Stuttgart Ost bilden die Medienwerkstätten an den vier Standorten im Stadtteil Ost. Alle Angebote werde von erfahrenen Medienpädagog/innen und Medienprofis durchgeführt und begleitet, unterstützt vom pädagogischen/fachlichen Personal der jeweiligen Standorte.

Der Lenkungskreis der Initiative, bestehend aus Andreas Pohl (Aktivspielplatz Raitelsberg), Carolin Grolmus (Kinder- und Jugendhaus Ostend), Iris Loos (vhs Stuttgart), Dejan Simonovic (SMZ/

Computerspielschule Stuttgart) und Yvy Heußler (Merz Akademie) trifft sich regelmäßig mit der Projektkoordination zu Austausch und Abstimmung über Projektverlauf und anstehende Maßnahmen.

Ziele:

Das vorrangige Ziel ist es, Kinder- und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung im Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen, ihnen einen Raum geben, um sich auszuprobieren und verschiedene Bereiche der Mediennutzung und Medienerstellung zu erfahren.

Dabei ist die Erlangung von Medienkompetenz eng mit dem technischen Umgang von Equipment (Tablet, Mikrofon, Laptop, Kamera, Smartphone...) sowie dem Anwenden von Apps (Bildbearbeitung, Videoschnitt, Stopp Motion) verknüpft.

Darüber hinaus fördert das Planen und Durchführen von Interviews und Filmaufnahmen sowie die Bearbeitung im Videoschnitt die aktive Auseinandersetzung mit der Erstellung und Wirkung von Medienprodukten. Durch gemeinsames Ausprobieren und Untersuchen von Videospielen wird sowohl der inhaltliche wie auch gestalterische Aufbau von Games reflektiert. Eigenes Spieledesign und Programmieren fördert dabei systematisches und logisches Denken und das Lösen komplexerer Problemstellungen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren Selbstwirksamkeit durch Erstellen eines eigenen Medienprodukts.

Des Weiteren ist die Intention der Mobilen Medienschule Stuttgart Ost, über die gemeinsame Arbeit mit Medien, bei den Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Sprachkompetenz und soziales Miteinander zu stärken. Gerade in einem diversen Stadtteil wie es der Stuttgarter Osten mit seinen über 40 Herkunftsnationen ist, ist ein integrativer und inklusiver Zugang zu niederschwelligen Medienangeboten ein wichtiger Bestandteil zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, beginnend in der unmittelbaren Nachbarschaft.

4.7 Gesundheitsprävention durch Bewegungsförderung und Ernährung

Menschen entwickeln schon in den in den ersten Lebensjahren bestimmte Nahrungsvorlieben und Essgewohnheiten, die sie meist ihr Leben lang beibehalten – mit entsprechenden Folgen für ihre Gesundheit. Daher kommt einer ausgewogenen Ernährung und einer guten Ernährungserziehung ein hoher Stellenwert zu. Essen und Trinken – das bedeutet viel mehr als nur satt zu werden, obwohl das natürlich auch ein wichtiger Aspekt ist. Gemeinsam am Tisch zu sitzen, zusammen zu genießen, sich auszutauschen macht den Kindern Spaß und spricht den Körper und die Sinne gleichermaßen an. Sie lernen dabei viel über verschiedene Lebensmittel und deren Herstellung.

Somit bietet das Thema Ernährung die große Chance, Gesundheit und Bildung zu verknüpfen und die Kinder können ein Leben lang von diesen Erfahrungen profitieren. Bei den regelmäßigen Kochprojekten auf dem Aktivspielplatz, bei denen auch selbst angebaute Gartenprodukte verarbeitet werden, setzen wir diese Verknüpfung von Gesundheit und Bildung um.

Kinder eröffnen sich ihre Umwelt durch die Bewegung. Dadurch erkunden und entdecken sie die Welt um sich herum und begreifen die Umgebung mit allen Sinnen. Ein grundliegendes Anliegen von Bewegungserziehung und Psychomotorik ist die Förderung der gesamten Persönlichkeit des Kindes, also auch seiner sozialen Kompetenzen. Einfühlungsvermögen, Regelverständnis, Kooperationsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit können durch Sport und Bewegung langfristig angebahnt und unterstützt werden. Durch unterschiedliche Spiel- und Übungsformen wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt und ist somit ein wichtiger Baustein der Präventionsarbeit bei Kindern.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten und der Freifläche des Aktivspielplatzes Raitelsberg sollen in diesem Sinne dazu beitragen, dass Kinder:

- positive Bewegungserfahrungen machen können,
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufbauen,
- durchzunehmende motorische Geschicklichkeit weniger (schwere) Unfälle er leiden,
- schon früh ein dauerhaftes Interesse an Bewegung entwickeln,
- zur Körperlichen Bewegung angeregt werden.

5 Inklusion, Kooperationen, Koordination Ehrenamt und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotoren

Inklusion bedeutet gleichberechtigte Teilhabe und Mitbestimmung aller in allen Lebensbereichen einer Gesellschaft. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf dem Aktivspiel Raitelsberg legt Wert darauf, allen Kindern und Jugendlichen Zugang sowie gleichermaßen Teilhabe und Mitbestimmung an den pädagogischen Angeboten zu ermöglichen. Somit werden auch Kindern und Jugendlichen mit Behinderung Teilhabe, Mitbestimmung und die Förderung der individuellen Entwicklung ermöglicht.

Ausgehend von diesem engen Inklusionsbegriff hat sich der Aki Stück für Stück allen Menschen geöffnet, die kommen möchten und ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Kitas, Schulen, Familien, Senior*innen, Ehrenamtliche und „neu Stuttgarter*innen“ – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Quelle: Aki Bild, Alle werden eingebunden!

5.1 Rechtlicher Rahmen:

Die UN-Kinderrechtskonvention (Abkürzung für: das Übereinkommen über die Rechte des Kindes) ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder. Demnach sind Menschenrechte Kinderrechte. Die UN-Kinderrechtskonvention wurde 1992 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert.

Artikel 23 der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) beschreibt das Recht von Kindern, die von geistiger oder körperlicher Behinderung betroffen sind, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben zu führen, das seine Würde wahrt, seine Selbständigkeit fördert und seine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert (vgl. Absatz 1). Weiterhin erkennen die Vertragsstaaten das Recht betroffener Kinder auf besondere Betreuung und Bedürfnisse an und stellen sicher, dass dem Kind, seinen Eltern und weiteren Betreuungspersonen angemessene, in erster Linie, unentgeltliche Unterstützung zur Verfügung gestellt werden. Erziehung und Erholungsmöglichkeiten sollen so zugänglich sein, dass sie die soziale Integration und die individuelle Entfaltung sowie die geistige und kulturelle Entwicklung des Kindes fördern (vgl. Absatz 2 und 3). Innerstaatlich wird ein dem Artikel 23 entsprechendes soziales Recht durch § 10 SGB I anerkannt.

Artikel 31 der UN-KRK anerkennt das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit sowie auf Spiel und altersgemäße Freizeitbeschäftigung. Weiterhin wird das Recht auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben garantiert (vgl. Absatz 1, Artikel 31 der UN-KRK). Die Vertragsstaaten sind verpflichtet, das in Absatz 1 genannte Recht zu fördern. In der Bundesrepublik Deutschland wird das Recht des Kindes auf Ruhe und Erholung, auf Spiel und altersgemäße Freizeitbeschäftigung sowie auf freie Teilnahme am Kulturleben durch staatliche oder staatlich geförderte Maßnahmen freier Träger (Jugendverbände, Jugendwohlfahrtsverbände) gefördert; seine Verwirklichung fällt überwiegend aber in den Tätigkeits- und Verantwortungsbereich des Elternhauses oder sonstiger erziehungsberechtigter Personen.

Im Rahmen der deutschen Kinder- und Jugendhilfe sieht insbesondere Artikel 11 des Sozialgesetzbuches VIII außerschulische Maßnahmen der Jugendbildung und der Kinder- und Jugenderholung vor, worunter auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Stuttgart fällt. Kindern und Jugendlichen werden zur Förderung ihrer Entwicklung unterschiedliche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Diese wird unter anderem von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet und erfolgt auch auf Jugendfarmen, Abenteuer- und Aktivspielplätzen.

5.2 Praktische Umsetzung auf dem Aki: Aki ist Aki für alle

Behinderung wird auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg gemäß der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgefasst und folgt dem Leitsatz „Mensch wird behindert“. Behinderung wird also nicht dem Individuum zugeschrieben, sondern erfolgt durch das System, in dem das Individuum lebt. Die Gesellschaft behindert also Menschen an einer gleichberechtigten Teilhabe und muss sich deshalb anpassen. Infolgedessen passt sich der Aktivspielplatz Raitelsberg an die Bedürfnisse und Voraussetzungen der Kinder,

Jugendlichen und Besucher*innen an und gestaltet sein Angebot so, dass alle die möchten, daran teilhaben können. Um Zugang und Teilhabe zu realisieren, werden zum einen mögliche Barrieren auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg wahrgenommen, überprüft und abgebaut. Dadurch wird ganzheitliche Barrierefreiheit hergestellt und somit Teilhabe ermöglicht. Barrierefreiheit hat dabei unterschiedlichste Qualitäten.

Folgende hat sich der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. zur Aufgabe gemacht:

- Örtliche und strukturelle, z.B. barrierefreie Wege, Informationen in leichter Sprache.
- Kommunikation, z.B. Unterstützte Kommunikation.
- Bewusstsein, z.B. Abbau von Barrieren in den Köpfen, Sensibilisierung für Behinderung.
- Pädagogik, z.B. handlungsorientiert Angebote, Angebote mit allen Sinnen.

Zum anderen fördern die pädagogischen Ziele des Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. mit ihrer Offenheit und Vielfalt der Angebote inklusive Prozesse auf natürliche Weise. Gemeinsame Interessen und Erlebnisse ermöglichen natürliche Begegnungsräume und lassen Unterschiede weniger wichtig werden. Rituale, vertraute Ansprechpartner*innen sowie Regeln und Grenzen geben ihnen neben den freien Entwicklungsräumen einen sicheren Ort. Auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg sind alle, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Religion, ihrer Kultur, ihrer Beeinträchtigung willkommen. Pfeiler einer inklusiven Haltung, wie die Wertschätzung von Vielfalt gehören zu den gelebten Werten auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg. Die inklusive Pädagogik zielt auf Teilhabe und Erfahrbarkeit aller Kinder und Jugendlichen ab. Wichtige Elemente der inklusiven Pädagogik sind handlungsorientierte Angebote und Angebote, die mit allen Sinnen erfahren werden können, um eine ganzheitliche Entwicklung fördern. Somit sind viele pädagogische Schwerpunkte, wie die natur- und tierbezogene Pädagogik, von sich aus inklusiv. Die Gestaltung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen. Pädagogische Methoden und Hilfsmittel, z.B. Unterstützte Kommunikation oder persönliche Assistenz, werden angewandt.

6 Vernetzung und Kooperationen im Sozialraum

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. ist mit vielen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Stuttgarter Osten, wie dem Jugendhaus Ostend, der mobilen Jugendarbeit, dem Beratungszentrum und dem Familienzentrum TRIO vernetzt. Gemeinsame Aktionen oder Feste finden statt. Durch die Mitgliedschaft in der Handlungsfeldkonferenz Kinder und Jugend Ost und dem Treff im Baur Areal werden stadtteilbezogene Themen eingebracht und ausgetauscht. Ebenso besteht eine enge Vernetzung durch die Kooperationen mit Schulen, Kindertagesstätten und dem Körperbehindertenverein im Stuttgarter Osten.

Ebenso beteiligt sich der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. seit Jahren aktiv am Austausch mit anderen Plätzen aus dem Stadtgebiet. Hierbei geht es um Erfahrungsaustausch, gemeinsame Unterstützung und gemeinsame Aktionen, wie z.B. eine Sommerfreizeit.

Der Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. kooperiert (Stand 2024) mit insgesamt 34 Einrichtungen, welche den Aktivspielplatz Raitelsberg regelmäßig besuchen: mit 8 Schulen, 5 SBBZ 5 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), x8 KiTas, weiteren sozial- und sonderpädagogischen Einrichtungen (z.B. stationäre Hilfe zur Erziehung, Inobhutnahme etc.), Körperbehinderten Vereinen, sowie der mobilen Medienschule Stuttgart Ost. Die Kooperationen unterstützen die Ganztagesschulen und KiTas und ergänzen und erweitern das Angebot für die Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen um z.B. Natur im Ganztag, Schule in der Natur etc..

Je nach Bedarf und Rahmenbedingungen begleiten und unterstützen die Mitarbeiter*innen die Kooperationsangebote oder leisten Hintergrunddienst. Die regelmäßige Kooperation stärkt die Vernetzung und Zusammenarbeit im Stadtteil und ermöglicht wirkungsvollere Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im ganzheitlichen Lernen. Zudem bekommen sie Anregungen und Ideen ihre Freizeit zu gestalten und gehören vielleicht bald zu den Stammkindern, die den Platz regelmäßig besuchen.

6.1 Neu Stuttgarter*innen und Alteingesessene

Als Neu-Stuttgarter*innen versteht der Aki z.B. Familien, die nach einer Flucht vor Krieg, Hunger, Vertreibung und fehlenden Entwicklungschancen nun in Stuttgart eine neue Heimat suchen: 2022 haben wir auf dem Aki mehrere Familien aus der Ukraine auf dem Platz aufgenommen und ihnen einen Wohnraum und ein Zuhause gegeben, Kinder, Jugendliche und Familien aus dem Baur-Areal sind schon länger da, haben aber oft auch Auswanderungsgeschichten hinter sich, etc.

Ehrenamtliche Senioren lernen und üben mit diesen Kindern und lernbehinderten Kindern deutsch etc. und erleichtern ihnen somit den Einstieg und vor allem das Ankommen.

7 Fazit Aki ist ein Ort, an dem alle mitmachen können und willkommen sind!

In unserer Konzeption haben wir unsere Arbeit und unsere Möglichkeiten auf dem Aki dargestellt. Es ist deutlich geworden, dass hier jede und jeder willkommen ist. Auf die Frage, wer mitmachen kann, antworten wir aus voller Überzeugung:

Es wird keine besondere Qualifikation benötigt, jede*r der/ die Zeit und Lust hat, ist herzlich willkommen.

Unsere Arbeit hinterfragen wir regelmäßig und passen sie an die Bedürfnisse unserer Besucherinnen und Besucher an. Eine Ausrichtung an den Bedarfen ist uns wichtig und gibt uns Orientierung in unserem Tun und Handeln.

Quelle: Aki Bild, v.l. Alber Wüst Ehrenamtlicher Mitarbeiter und Andreas Pohl Vorsitzender Vorstand

8 Quellenverzeichnis

(GÄNG, Marianne (Hg.), Erlebnispädagogik mit dem Pferd, Erprobte Projekte aus der Praxis, 2001, 3. überarbeitete Auflage, München)

MEYER, Thomas 2018: INKLUMAT. Der Index für die Jugendarbeit zur Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. In: <<Inklusion>> Offene Jugendarbeit, Ausgabe 03/2018,

VERNOOIJ, Monika A. / SCHNEIDER, Silke, Handbuch der Tiergestützten Interventionen, Grundlagen-Konzepte-Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim

Fachzeitschrift „Tiergestützte“ Artikel: „Schafe in der Tiergestützen Intervention“:

Schörle 2011

Scholl, Zippert, Gupa, Bäckenberger

9 Freigabe

Die überarbeitete Konzeption wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Team, sowie den ehrenamtlichen Helfern in einem langjährigen Prozess überarbeitet und vom Vorstand des Aktivspielplatz Raitelsberg im Februar 2023 freigegeben. Die Konzeption ist Handlungsweisend und gültig für alle auf dem Aki tätigen ehrenamtlichen- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. Stuttgart, im Februar 2023

Vorstand

Andreas Pohl Clemens Homoth-Kuhs Tatjana Strohmaier

Alla Deringer Ursula Bretz